

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Judas der Ertz-Schelm, für ehrliche Leut

Abraham <a Sancta Clara>

Lucern, 1686

Ad lectorem

[urn:nbn:de:bsz:31-134152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134152)



Ad Lectorem. 1725. Nr. 290



Leber und Günstiger Leser / allhier stöll ich dir vor
Augen den saubern Lebens-Wandl des Iscariothischen
Böswichts / welchen ich auß unterschiedlichen Authori-
bus mit sonderm Fleiß gezogen / maistens aber hat mir ge-
dient der gelehrte Jacobus à Voragine, wie auch andere
Authenticirte Rabiner / derer Schrifften mir auß der Kayserlichen
Bibliothech vor etlich Jahren zu lesen vergonnt worden. In diesem
Ersten Thail hab ich unterschiedliche Geschicht und Gedicht neben an-
dern sittlichen Lehrs-Puncten eingemischt / wessenthalben ich gar wol
glauben will / daß einige ernsthaftte Catones oder Platonos über etliche
hierinn begriffene Zeil die Nasen rumpffen werden / vorgebend / daß
sehr ungereimbt / der Dagon zu dem Göttlichen Bunds-Kasten / die
Fabeln zu dem Göttlichen Wort gesellet werden. Disfalls mag ich
mich gar nicht mehr entschuldigen mit dem S. Gregorio Turonensi
lib. 2. mit Belluacensi in Spect. Moral. Part. 3. lib. 13. Dist. 10. mit
Stengelio, Cornelio, Drexelio, welche öftters auch die Fabeln ge-
braucht / sondern mein Gott / als ein genauer Gemüths-Erforscher
weiß es / was Gestalten ich zu keinem andern Ziel und End dergleichen
Ding habe eingemengt / als daß ich die jenige / mehresten Thails
schämlose und zähmlose Welt zu dem Guten locke / welche sich nicht
anders / als durch dergleichen Reder fangen lasset: Seye ihm wie ihm
woll / daß Petrus auf dem Meer einen Fisch mit dem Angl herauf ge-
zogen / in dessen Maul ein paares Geld gefunden / glaub ich gar gern:
Daß er aber nicht habe ein Mucken / oder Würmel angederet / glaub
ich nicht; Wer wil es dann mir für ein Unfug tauffen / daß ich biswei-
len Mucken und Grillen in meine Schrifften menge / womit ich nur
suche einige zu fischen. Daß aber dieser Erste Thail gar spath sich an
das Liecht gewagt / ist maistens Ursach der unglückliche Verlust
vieler meiner Schrifften / auch ist dieser derenthalben so unformlich ab-
gefürkt worden / weil mich der Gehorsam wegen Religions-Geschäf-
ten anderwärts verhindert. Hoffe aber / der Andere Thail werde
dem Leser etwan mehrere Begnügung laisten. Vive & vale, & pro me
Peccatore precare.

XX

CEN-